

Die Beobachtungen lassen sich in folgenden Sätzen zusammenfassen:

1. Am Nordabfall des Gebirges, vom Fuss bis zur Wasserscheide, herrschen krystallinische Schiefer und Granit. Von ersteren finden sich angeblich: Gneiss, Glimmerschiefer, Talkschiefer, Hornblendeschiefer und krystallinischer Kalkstein. Granit mit rothen Orthoklaskrystallen setzt allein einige hervorragende Gipfel zusammen, so den *Pu-sa-shan* und *Tsz'-pai-shan*, welche in Front des Ta-pai-shan aufsteigen, und den weiter westlich, ganz am Gebirgsrand sich erhebenden *Shi-lou-shan*. Der krystallinische Kalkstein kommt, wenigstens grossentheils, in aufgelagerten Massen vor.

2. Südöstlich von *Méi-hsién* findet sich Steinkohle, und zwar Anthracit, in steil gestellten, gefalteten Schichtgesteinen, welche eine metamorphische Umwandlung erfahren haben. Grüne Schiefer, schwarze Schichten mit Quarz und Kalkspath, und krystallinischer Kalkstein werden unter diesen Gesteinen besonders genannt. Da die Gruben in Höhen von 1000 bis 1500 Meter liegen und der Weg nach ihnen über Gneiss führt, so scheint es, dass die steinkohlenführende Formation in die krystallinischen Schiefer hineingefaltet ist.

3. Die Thäler des Nordabfalls sind kurze, steilwandige und enge Schluchten, die nach einer Wasserscheide von sehr verschiedenen Meereshöhen hinauf führen. Der Pass im Südwesten von *Méi-hsién* hat eine Höhe von 1900 Meter, während am *Kwang-tang-shan*, welcher selbst zu 3711 m. ansteigt, die Passhöhe bedeutender zu sein scheint.

4. Der nördliche Gebirgsfuss taucht zum Theil in das ebene Thalland des *Wéi*, welches mit dem Boden der Ebene bei Peking Aehnlichkeit hat, hinab, zum Theil ist er von einer Lössterrasse begleitet, welche eine Höhe von 200 Meter über dem Thalboden erreicht. Der Löss steigt an den Gehängen bis 1000 m. über dem Meer hinan, und es sind in ihm zahlreiche Wohnungen ausgehöhlt.

5. Im Süden der Wasserscheide haben die Berge mehr gerundete Formen, als am nördlichen Abfall. Am *Lau-ling* (ungefähr $108^{\circ} 40' O$) bestehen sie aus harten Schiefen von grünen und blauen Färbungen. Südwestlich von *Mièn-hsién* herrschen südlich vom Pass noch Gneiss und Glimmerschiefer; vom Ta-pai-shan kommt Granit herab. Bei *Tsui-tu* lagert krystallinischer Kalkstein auf Gneiss. Er dürfte dem steinkohlenführenden Kalkstein von *Pai-kia-tièn* entsprechen. Die Fortsetzung der Zone der silurischen Antikline von *Wu-kwan* ist vielleicht durch die »dünn-schichtigen Kalke von ungeheurer Mächtigkeit« angedeutet. Eine Wiederkehr des Granites von *Liu-pa-ting* ist aus der Beschreibung nicht ersichtlich. Dass jedoch die Nichterwähnung eines Formationsgliedes das Fehlen desselben nicht anzeigt, und überhaupt mehr Gewicht auf die Darstellung im Allgemeinen als auf die Besonderheiten

zurückgelegt worden, nämlich stromabwärts von Rev. A. WYLIE im Jahr 1867, und stromaufwärts von SOSSNOFFSKI 1874. Der Erstere hat sich in seinem Bericht (*Journal of the North China Branch of the R. Asiatic Society*, 1878, p. 177—179) auf eine Aufzählung der Ortschaften und Angabe ihrer gegenseitigen Entfernungen beschränkt, während über SOSSNOFFSKI'S Reise nur eine tabellarische Zusammenstellung des Reiseweges vorliegt (*Journ. R. Geographical Society* 1877, p. 156—157).